

presse

AG Sport

Sport ist wichtiges Instrument der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

*Zur Bedeutung des Sports in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik erklären die sportpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion **Dagmar Freitag** und die stellvertretenden sportpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion **Swen Schulz** und **Martin Gerster**:*

Deutschland ist ein Sportland. Die Bundesregierung erweist sich auch weit über die Landesgrenzen hinweg als verlässlicher Partner des Sports. Seit mehr als 40 Jahren fördert das Auswärtige Amt im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik den Sport in Ländern der Dritten Welt. In seinem Auftrag entsendet der Deutsche Olympische Sportbund Fachkräfte, die vor Ort lokale Trainer ausbilden und Unterstützung beim Auf- oder Ausbau der Infrastruktur des Sports für die Menschen im Gastland anbieten. Wie wertvoll diese Kooperation sowohl für den Gastgeber als auch für Deutschland ist, hat die Delegation des Sportausschusses auf ihrer Reise nach Tansania und Südafrika eindrucksvoll erfahren. Wie viel Gutes mit vergleichsweise geringen Mitteln in den Entwicklungsländern für die Menschen vor Ort erreicht werden kann, bewiesen die exemplarisch vor Ort besuchten Projekte in Tansania und Südafrika.

So bietet das Fußballprojekt "Youth Development through Football" im Township Mamelodi in Pretoria im Umfeld bitterster Armut gleichermaßen Ablenkung wie Lebensfreude und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch und damit Zugang zu Bildung und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.

Auch der Unterausschuss Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik hat sich in seiner Sitzung am vergangenen Montag über Deutschlands Engagement im Sport umfassend informieren lassen. Einig waren sich alle: Deutschland erfährt für diese Maßnahmen stets große Wertschätzung die "Diplomaten im Trainingsanzug" sind nach wie vor geradezu

unersetzlich. Seit Beginn der Förderung Anfang der 60er Jahre wurden bisher weltweit über 1.300 Projekte in über 100 Ländern durchgeführt und jedes einzelne war ein Imagegewinn für unser Land.

Übrigens: Deutschland besetzt seit Anfang des Jahres 2008 mit Willi Lemke, dem ehemaligen Manager von Werder Bremen und Senator für Inneres und Sport des SPD-geführten Senats der Freien Hansestadt Bremen, das weltweit höchste sportpolitische Amt: Lemke ist "Sonderbotschafter für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung" des Generalsekretärs der Vereinten Nationen.